



Warum heisst die Strasse so?

Brambergstrasse

Die Brambergstrasse hat eine Länge von 1160 Metern. Sie zweigt unterhalb der Suva von der Fluhmattstrasse ab und führt zur Bramberghöhe und über die Geissmattstrasse bis zur Trüllhofstreppe, wo sie als Privatstrasse endet. Sie bestand schon, als der Hügel nördlich der Musegg nur vereinzelt mit Höfen besiedelt war. Als der Name 1890 amtlich registriert wurde, zählte sie erst zwanzig Häuser, die dazumal die heutigen Nummern erhielten.

Der Name Bramberg leitet sich laut Garovi vom althochdeutschen *brân* ab, was Geländekante oder langgezogener Bergrücken bedeutet. Der Hof Bramberg war nach Liebenau seit dem 14. Jahrhundert Stammsitz der regimentsfähigen Familie von Bramberg.

Das Schlösschen Bramberg beherbergte unter anderem eine katholische Mägdeanstalt und später ein italienisch-deutsches Knabeninstitut. Hier richteten die Sankt-Anna-Schwester 1918 ihr erstes Krankenhaus in Luzern ein. Als Geschenk ging es dann an die Stadt, welche dort 1975 einen Teil der Musikschule unterbrachte. Heute hat es die Adresse Bramberghöhe 4 und gibt der Institution «Der Rote Faden» Quartier.

An dieser Strasse waren im frühen 20. Jahrhundert Häuser mit so romantischen Namen wie Wilhelma, Spinnredli oder Oepfelbäumli zu finden. Auch hatte hier der Mundartdichter Zyböri sein Refugium, was heute noch vermerkt ist. Im Jahre 1957 hatte die Stadt auf dem Hügel eine Primarschulanlage geplant, verwarf dieses Projekt aber kurze Zeit später wieder.

Text Hannes Küttel



Das Modengeschäft «velvet novel» an der Steinenstrasse lädt die Kundinnen in ein schickes, unkonventionelles Interieur ein.

Neu im Quartier

Jungdesignerinnen feiern erste Erfolge mit «velvet novel»

Seit Mai 2014 ist die Steinenstrasse um ein Geschäft reicher: Zwei Luzernerinnen entwerfen und verkaufen in einem aufgefrischten Lokal avantgardistische, tragbare Mode.

Eigentlich waren Désirée Gabriel und Loredana Steiger auf der Suche nach einem reinen Design-Studio. Gefunden haben sie dann unverhofft auch noch gleich den Verkaufsladen dazu. Ein Glücksfall. An der Steinenstrasse 3, wo früher ein Coiffeursalon einquartiert war, betreiben die beiden Modedesignerinnen nun also zwei Räume: einen zum Denken, Entwerfen und Nähen im hinteren Bereich, einen zur Beratung und Verkauf im vorderen Teil. Der Blick hinter das Schaufenster verrät Coolness und Gradlinigkeit, doch wer eintritt, spürt sogleich auch Behaglichkeit. Im weiss gehaltenen, warm ausgeleuchteten Raum hängen an raffiniert positionierten Kleiderstan-

gen Teile, die man neugierig vom Bügel nimmt und anprobiert. Denn auf eine Kollektion wie diese – elegant, reduziert und urban – trifft man nicht alle Tage.

Bekannt seit Kindsbeinen

Loredana und Désirée, beide 26, kennen sich von Kindsbeinen an und haben zusammen Modedesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel studiert. Die Freundinnen und Geschäftspartnerinnen fasziniert es, «etwas am Körper zu erschaffen und ein Statement zu setzen». Nach ersten Erfahrungen bei grossen Labels im Ausland wagten sie schnell den Einstieg in die Selbstständigkeit. Inspiration beziehen die Designe-

rinnen auf Reisen, welche sie jüngst nach Riga, Berlin und Antwerpen führten, sowie aus Kunst, aus Filmen oder einfach von der Strasse. Sie hätten immer und überall die Augen und Ohren offen und diskutierten ausgiebig über neue Impressionen.

Mit im Sortiment sind Accessoires von befreundeten Schweizer Gastdesignern. In der Start up-Phase gehen beide noch einem Nebenjob nach. Das Geschäft an der Steinenstrasse 3 ist deshalb jeweils von Donnerstag bis Samstag geöffnet.

Kleine Quartierevents geplant

«Wir fühlen uns sehr wohl in dieser Strasse, haben sofort Kontakte geknüpft und planen mit andern Ge-